

Facettenschleifen Probleme und Lösungen

Teil 2

Zur ersten Hauptgruppe:

Ungeduld

Natürlich möchte man am Anfang bald gute Ergebnisse sehen. Das gelingt auch, da die Ansprüche erst mit der Erfahrung wachsen. Und auch die Fähigkeit, Fehler zu sehen, wächst erst mit der Erfahrung. Wenn ich mir heute meine ersten Steine betrachte, die mir damals auch gefallen haben und auf die ich stolz war, dann sehe ich viele Fehler, die ich damals nicht gesehen habe.

Was aber gar nicht geht ist schnell mal ein bisschen schleifen. Man muss sich Zeit nehmen und konzentriert an die Arbeit gehen. Wenn man mit den Gedanken woanders ist passieren schnell Einstellfehler, die viele Stunden Arbeit zunichte machen.

Schlechte Beleuchtung

Eine gute Beleuchtung ist mit das Wichtigste. Es sollte sowohl eine Deckenbeleuchtung vorhanden sein, die den ganzen Raum ausleuchtet, als auch eine oder zwei Arbeitsleuchten, die gezielt eingestellt werden können. Bewährt haben sich Klemmlampen mit einer Ringleuchte. Diese erzeugen schattenfreies Licht. Die Lichtfarbe sollte 'warmweiß' sein. Auf keinen Fall sollten Spots verwendet werden. Als Leuchtmittel können Glühlampen (wenn noch vorhanden), Halogenlampen, Leuchtstofflampen oder LEDs verwendet werden, wenn deren Licht gestreut werden kann.

Jeder muss aber letztlich selbst entscheiden, mit welchen Lichtquellen er am besten zurechtkommt.

Diese Problem ist jedoch leicht zu beheben.

Falscher Umgang mit der Lupe

Man sollte meinen, dass jeder in der Lage ist, richtig durch eine Lupe zu schauen. Aber auch bei dieser - auf den ersten Blick einfachen Tätigkeit - gibt es einiges zu beachten. Es erfordert ein wenig Übung, den richtigen Abstand zwischen Auge und Lupe und zwischen Lupe und Stein zu finden und dabei nicht zwischen Lampe und Stein zu geraten und dadurch Schatten zu erzeugen.

Durch Übung wird jeder die richtige Technik schnell lernen. Die Vergrößerung der Lupe sollte 10-fach nicht übersteigen. Idealerweise ist die Lupe mit einer Beleuchtung ausgestattet.

Eine Alternative zur Handlupe ist die Stirnbandlupe, die einfacher zu handhaben ist.

Zu schweres Design

Es gibt sehr viele einfache Designs mit wenigen Facetten. Manche Designs sehen aber auch nur einfach aus, haben aber durchaus ihre Tücken. Als Beispiel sei hier nur der Smaragdschliff erwähnt. Kleinste Ungenauigkeiten werden deutlich sichtbar. Halten wir uns also am Anfang an die einfachen Schliffe. Dies sind meistens runde oder zumindest vieleckige Steine.

Oft ist die Reihenfolge der einzelnen Arbeitsschritte sehr wichtig. Man sollte sich an die jeweiligen Vorlagen halten. Dies ist insbesondere beim Smaragdschliff und bei ovalen oder tropfenförmigen Designs wichtig.

Falsche Indexeinstellung

Insbesondere bei 120er Indexscheiben passiert das sehr leicht und bedeutet nichts anderes, als dass wir eine Facette schleifen, die wir eigentlich nicht schleifen wollten. Experten behaupten, dass jedes neue Design durch Fehler an einem bekannten Design entstanden ist. Das mag übertrieben sein, etwas Wahres ist aber schon dran. Schließlich versucht man, einen bereits weit fortgeschrittenen Schliff dadurch zu retten, dass man den Fehler in das Design einbezieht. Die Alternative ist ´von vorne anfangen´.

Fehler beim Auf- bzw. Umkitten

Soll kalt oder warm aufgekittet / aufgeklebt werden?

Diese Frage wird kontrovers diskutiert. Eines kann aber mit Sicherheit gesagt werden: wärmeempfindliche Steine sollten immer aufgeklebt (kalt) werden.

Beim Aufkitten (warm) passiert es hin und wieder, dass der Stein und / oder der Dopstift nicht heiß genug sind. Die Folge ist, dass sich der Stein beim Schleifen vom Stift löst. Ihn dann wieder so aufzukitten (in diesem Fall besser aufzukleben), dass nahtlos weiter geschliffen werden kann, ist eine kleine Herausforderung. Bei wertvollem Rohmaterial lohnt sich aber der Zeitaufwand.

Beim Umkitten verschiebt sich oftmals der Stein so, dass die Rondistebene nicht mehr parallel ist zur Tafel. Dies sind aber meist sehr kleine Verschiebungen, die beim Schleifen korrigiert werden können.

Ungenügende Sauberkeit

Da wir unseren Stein mit unterschiedlichen Körnungen schleifen . angefangen mit grober Körnung und fortgefahren mit immer feiner werdenden Körnungen . muss verhindert werden, dass eine vorausgegangene grobe Körnung eine nachfolgende feine Körnung kontaminiert. Daher müssen zwischen den einzelnen Schleifgängen der Stein, die Maschine und nicht zuletzt die Hände, gut gereinigt (abgespült) werden.

Fortsetzung folgt!